

die heiligen Weihen und wurde alsbald nach Dundee gesandt, um die Seelsorge der Katholiken in der Grafschaft Angus zu übernehmen. Im J. 1769 übernahm er die Seelsorge der angesehenen katholischen Gemeinde zu Auchinhalrig in Banffshire. Der Bau einer neuen Kapelle und eines Pfarrhauses, den er hier unternahm, stützte ihn in Schulden, welche der Herzog von Norfolk für ihn bezahlte. Aber eine verunglückte Speculation, welche Geddes bald darauf unternahm, um sich öconomisch zu verbessern, brachte ihn in neue Geldverlegenheiten, aus welchen ihn auch der literarische Verdienst für eine ziemlich günstig aufgenommene Uebersetzung Horazischer Satiren (London 1779) nicht ganz ziehen konnte. Um diese Zeit begann Geddes über manche Punkte des katholischen Glaubens, z. B. über Abtässe, Bilder, Reliquien u. Ansichten zu äußern, an welchen die Katholiken höchlich Aergerniß nahmen. Wahrscheinlich hatte er sie im Umgange mit protestantischen Lords und Gelehrten eingesogen und den warnenden Vorstellungen der Katholiken gegenüber mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit und Reizbarkeit in sich befestigt. Umsonst bemühte sich sein Bischof, der apostolische Vicar Hay, ihn zu besseren Gesinnungen zurückzurufen; er mußte ihm sogar mit Suspension drohen. Da verließ endlich Geddes seinen Seelsorgeposten in Auchinhalrig (1779) und ging nach London, wo er noch einige Monate an der Kapelle der kaiserlichen Gesandtschaft functionirte, bis Kaiser Joseph II. dieselbe aufzuheben befohl. Die folgenden zwei Jahre soll er noch gelegentlich gepredigt haben; dann gab er endlich 1782 alle priesterlichen Verrichtungen auf und beschäftigte sich nur mehr mit literarischen Arbeiten. Bereits im J. 1762 hatte er seinen Prospectus einer Bibelübersetzung drucken lassen; nachdem er in London sich niederlassen, arbeitete er, von dem katholischen Lord Petre protegirt und mit Geldmitteln unterstützt, auf's Eifrigste an der Ausführung seines Vorhabens. Im J. 1792 erschien die erste Lieferung derselben, den Pentateuch und das Buch Josue enthaltend. Hierin war nach den Grundsätzen einer entschieden rationalistischen Exegese die biblische Erzählung von der Schöpfung und vom Sündenfall als eine ganz unhaltbare, rein subjective Hypothese aus einem Zeitalter dargestellt, in welchem alle Naturwissenschaften noch in der ersten Kindheit gelegen hätten. Daß natürlich auch andere historische Angaben der heiligen Schrift über die Urzeit, Wundererzählungen u. nicht besser weglamen, läßt sich nach dem Gesagten nicht anders erwarten. Es war nur die Erfüllung einer ganz nahe liegenden, unumgänglichen Pflicht, daß die drei apostolischen Vicarien von England einen Hirtenbrief an ihre Gemeinden erließen und sie vor dem Lesen dieser Uebersetzung warnten. John Douglass, der apostolische Vicar von London, ließ überdieß dem Verfasser die Suspension ankündigen, die er nur durch alsbaldigen Widerruf noch abwenden

könne. Aber Geddes fühlte sich dadurch noch mehr gereizt und schrieb seinem Oberen einen Brief, der auch dem Kurzsichtigsten zeigen mußte, daß man es hier mit einem innerlich vom Glauben abgefallenen, von Eigenliebe ganz eingenommenen Manne und mit einem Charakter von äußerster Reizbarkeit zu thun habe. Der zweite Band seiner Bibelübersetzung (Richter, Samuel, Könige und Paralipom. enthaltend) erschien im J. 1797 und sprach die Grundsätze des Verfassers über die Inspiration der heiligen Schrift mit einer Entschiedenheit und Consequenz aus, daß sich jetzt auch anglicanische Theologen mit Indignation von ihm wegwandten und ihn als religiösen Libertinen und Werkzeug des Teufels bezeichneten. Die biblischen Schriftsteller hatten nach seiner Behauptung keine anderen Hilfsmittel ihrer Darstellung als rein menschliche, nämlich von Menschen geschriebene Urkunden, und waren deßhalb ebenso gut, wie andere Historiker, im Falle sich zu irren. Auch besaßen sie nicht mehr Einsicht und Urtheilskraft als diese, und waren zum Mindesten ebenso leichtgläubig. Nicht anders spricht sich dieser verirrte Priester, der wohl ein Katholik, aber kein Anhänger des Papstes zu sein vorgab, in seinem im J. 1800 in London erschienenen Critical Remarks on the Hebrew Scriptures Vol. I containing remarks on the Pentateuch (in deutscher Bearbeitung von Joh. Sev. Vater, Commentar zum Pentateuch, Halle 1802) über den Inhalt der biblischen Bücher aus und bezeichnet die Erzählungen von der Schöpfung, dem Sündenfall u. als Mythen, die Wunderberichte im Exodus als Erdichtungen oder beiderseitige Täuschungen. Ob er bei solchen Ansichten noch die Gottheit Christi bekennen konnte, die er im J. 1787 gegen Priestley (Letter of Priestley) verteidigt hatte, muß man sehr dahingestellt sein lassen. Eine Vertheidigung der Katholiken Großbritanniens (Modest Apology for the Roman Catholics of Great Britain, deutsch von Paulus, Jena 1801) gegen diejenigen protestantischen Fanatiker, welche eine Aufhebung der gegen sie noch vorhandenen Strafgesetze für unzulässig hielten, ist in einem solchen Tone gehalten, daß sie ebenso gut als eine Polemik gegen den römischen Stuhl, wie als Vertheidigungsschrift gelten könnte. Von jeher, behauptet der Verfasser, sei der Katholicismus der Katholiken Englands ein anderer, mehr milde und gemäßigter gewesen, als derjenige der anderen Nationen. Befürchte man von einer Concession an die Katholiken ein Umsichgreifen des Papismus in Britannien, so müsse er dagegen sagen, daß ihm der gesunde Sinn seiner englischen Landsleute Bürgschaft genug gegen dieses Uebel gebe. Auf solche Weise verteidigte er seine Kirche, auf solche Weise verleumdete er den guten Ruf seiner Glaubensgenossen in England, welche sowohl im Clerical- als Laienstand so viele durch ihren Eifer und ihre Glaubensstreue ausgezeichneten Bekenner in ihren Reihen zählten. Viele seiner Ansichten hat